

ECHO: Groupshow

31. Juli - 28. August, 2021

Fuschina 79 (Eingang Tschuffa), Ardez

Mittwoch - Samstag, 15.00 - 18.00 Uhr oder nach Vereinbarung

Eröffnung: Samstag, 7. August, 2021; 16.00 - 19.00 Uhr

In der Stalla Tschuffa, einem leerstehenden Engadiner Heustall, präsentiert die Galerie Urs Meile mit Sitz in Peking-Luzern-Ardez die Gruppenausstellung *ECHO* und überbrückt die Entfernungen zwischen ihren Standorten. Zeit und Raum aufhebend, eröffnet sich ein ästhetisches Moment mit Widerhall eigensinniger Stimmen. Entstanden während der Zurückgezogenheit des vergangenen Jahres, zeigen die ausgewählten Künstler—Cao Yu (*1988, China), Ju Ting (*1983, China), Tobias Kaspar (*1984, Schweiz) und Rebekka Steiger (*1993, Schweiz)—ihre neusten Arbeiten. Nach dem Rückzug in private und virtuelle Räume, macht *ECHO* diese Arbeiten verfügbar und möchte Resonanz schaffen durch erfahrbare, vitale Begegnungen.

Das mannigfaltige Schaffen der Künstlerin Cao Yu (*1988) ist sowohl provokant als auch selbstreflektiert. Sie bedenkt scharfsinnig die Rolle der Frau und Künstlerin in der chinesischen Gesellschaft. Ihre Werke untersuchen unsere komplexe Beziehung zur natürlichen Welt, zueinander und unseren Begierden, immer auf der Suche nach einem Sinn in unserem Leben. Ein gemeinsamer Nenner in ihrer Praxis ist der mutige Einsatz ihres eigenen Körpers als Gegenstück zu einer zunehmend unverbindlichen, teilnahmslosen Welt. Indem die Künstlerin ihre eigene Verletzlichkeit preisgibt, ermöglicht sie uns, über unsere eigene Existenz nachzudenken, sowie der Frage nachzugehen was die menschliche Existenz im steten Oszillieren von Verbundenheit und Getrenntwerden ausmacht.

Im Kontrast dazu stehen die verspielten Arbeiten der *Pearl*-Serie von Ju Ting (*1983), die in Peking lebt und arbeitet. Nach ihrem Studium der Druckgrafik entdeckte sie zufällig eine neue Methode, indem sie das Medium der Malerei und der Skulptur verbunden hat. Auf dem Boden ihres Ateliers fand sie eine übrig gebliebene Holzplatte, auf die sie absichtslos eine Schicht Acrylfarbe auftrug. Tag für Tag goss sie weitere Farbschichten darauf, so dass die darunter liegenden Farben zunehmend verblassten und verschwanden. Als die Platte vollständig bedeckt war, tauschte sie den Malpinsel gegen ein Schnitzmesser ein und schnitt selektiv Streifen heraus, wodurch sich verborgene Überlagerungen freilegte. Ein taktile Rhythmus des sich Offenbaren und Verschliessen, fesselt die eigene Neugier. Ihre eigenartigen Kreationen verwandeln sich in hybride Organismen, die unsere Sinne verführen und verzaubern, und auf das Verborgene hinter den Impressionen verweisen.

Auch der Schweizer Künstler Tobias Kaspar (*1984) ergründet Sein und Schein durch die philosophisch-anthropologischen Implikationen von Mode und Branding-Mechanismen. Während seines Artist-in-Residence-Aufenthalts in Peking im Jahr 2019, sammelte Tobias Kaspar Vogelkäfige. Ursprünglich wurden sie von den Eliten der Qing-Dynastie zur Aufzucht von Vögeln genutzt. Heutzutage sind sie jedoch nur noch bei Pekings älterer Bevölkerung zu finden und wecken nicht mehr das Interesse der Jugend. Indem er sie mit handgefertigten, bemalten Baumwollbezügen bekleidet, verleiht er ihnen mit Motiven aus aktuellen, asiatischen Modemagazinen, eine neue Bedeutung und Anziehungskraft. Er zeigt auf wie durch Manipulation neue Bedürfnisse erschafft und Waren begehrenswert gemacht werden. Die Verherrlichung von Konsumgütern veranschaulicht das unstete menschliche Streben nach Zugehörigkeit und Prestige auf der Bühne des Alltags. Wie weit geht die Inszenierung des Selbst—welche Versionen wollen wir anderen darbieten—und zu welchem Preis angesichts der sozial-ökologischen Herausforderungen unserer Welt?

Rebekka Steiger (*1993), derzeit in Luzern tätig, ist eine wegweisende Schweizer Künstlerin, die Malerei verkörpert. Entschlossen geht sie mit dem Flow und lässt sich nicht von Konzepten einschränken. Ihre Gemälde sind natürliche Ereignisse, die sich aus einem spontanen Bedürfnis heraus entladen und Dichotomien wie Körper und Seele, Zufall und Theorie, Intuition und Evokation miteinander verbinden. In einem Wechselspiel von Abstraktion und Figuration öffnet sich ein Raum in dem das Vertraute fremd wird und das Fremde vertraut. Inspiriert von japanischen Tuschemalereien – mit welchen sie während ihres mehrmonatigen Aufenthalts in Peking in Berührung gekommen ist – experimentiert sie mit dem Aufeinandertreffen von Tusche, Tempera und Ölfarbe, die aufgrund ihrer unterschiedlichen Beschaffenheit und Reaktionsweise auf dem Malgrund einzigartige Effekte ergeben. Die Verschmelzung von Form und Farbe evoziert faszinierende Landschaften, die in fließende Realitäten führen. Ihre Bildsprache wirft die Frage auf wie viel wir mit Gewissheit wahrnehmen können oder ob es nicht doch noch Raum für das Unbekannte gibt?

Cao Yu's (geb. 1988, Liaoning, China; lebt und arbeitet in Peking, China) Werk umfasst ein breites Spektrum an Medien, darunter Videos, Installationen, Performances, Fotografie, Skulpturen und Leinwandkunst. Mit ihrer ausgeprägten interdisziplinären Praxis und ihrer scharfen und kühnen künstlerischen Sprache ist sie zu einer der führenden jungen Künstlerinnen im Bereich der chinesischen Gegenwartskunst geworden. Ihre Werke wurden weltweit in Museen und Institutionen ausgestellt, darunter MAK Museum für Angewandte Kunst, Wien, Österreich; Palais-de-Tokyo, Paris, Frankreich; Konfuzius-Institut Nürnberg-Erlangen, Nürnberg, Deutschland; Artspace, Sydney, Australien; Minsheng Art Museum, Peking, China; Martina Tauber Fine Art, München, Deutschland; Camera Club New York, USA; Diskurs, Berlin, Deutschland; Today Art Museum, Peking, China; etc. Ihre Werke befinden sich auch in den Sammlungen von Museen und Institutionen wie der M+ Collection, Hong Kong; der Erlenmeyer Stiftung, Basel, Schweiz; dem Sishang Art Museum, Peking; und dem Central Academy of Fine Arts Art (CAFA) Museum, Peking, etc.

Ju Ting (geb. 1983, Shandong, China; lebt und arbeitet in Peking, China) ist eine der führenden jungen zeitgenössischen Künstlerinnen Chinas. Ihr Werk zeichnet sich dadurch aus, dass sie zwei konventionelle Kunstmedien - Malerei und Skulptur - miteinander verschmilzt und die Grenze zwischen beiden verwischt. Ju Ting schloss ihr Studium der Druckgrafik 2007 mit einem BA und 2013 mit einem Master ab. Ihre Werke wurden in Museen und Institutionen ausgestellt, darunter OCT Contemporary Art Terminal, Xi'an, China; Stable Gallery of Lal Lal Estate, Melbourne, Australien; Shijiazhuang Art Museum, Shijiazhuang, China; Xinjiang Art Museum, Xinjiang, China; Taikang Space, Beijing, China; Today Art Museum, Beijing, China; Hi Art Center, Beijing, China. Ihre Werke befinden sich auch in den Sammlungen von Museen und Institutionen wie dem National Art Museum of China, Peking, China, der Central Academy of Fine Arts, Peking, China und der White Rabbit Gallery, Sydney, Australien, usw.

Tobias Kaspar (geb. 1984, Basel, Schweiz; lebt und arbeitet in Riga, Lettland und Zürich, Schweiz) stellt in seinen Arbeiten das Kunstsystem in Frage. Er greift auf unzählige Ressourcen innerhalb der Kunstgeschichte und der gesellschaftlichen Strukturen zurück. Sein anhaltendes Interesse gilt der Frage, wann und wie symbolische Bedeutung einem Objekt Wert verleiht und wie Begehrlichkeiten erzeugt und genutzt werden. Seine Werke wurden in verschiedenen Institutionen gezeigt, darunter das MAMCO Genf; die Kunsthalle Basel; die Fondazione MAST, Bologna; das Contemporary Art Center Riga; die Kunsthalle Bern; das Museum of Modern Art in Warschau; das Wattis Institute for Contemporary Art, San Francisco; das CAFA Museum, Peking; die Kunsthalle Wien; die Kunsthalle St. Gallen; Midway Contemporary Art, Minneapolis; Artists Space, New York; das Palais de Tokyo, Paris; die Kunsthalle Zürich; das Museum Hamburger Bahnhof, Berlin; das Kunsthhaus Bregenz und das Künstlerhaus Stuttgart.

Rebekka Steiger (geb. 1993, Zürich, Schweiz; lebt und arbeitet in Luzern, Schweiz) studierte 2013 bis 2016 Kunst an der Hochschule Luzern Design und Kunst. Im Jahr 2016 wurde sie mit zwei Preisen ausgezeichnet, dem „Ausstellungspreis“ der Kunstgesellschaft Luzern und dem „Förderpreis“ der zeugindesign-Stiftung. Zu ihren wichtigsten Einzelausstellungen zählt Rebekka Steiger - *boxing the compass* im Kunsthaus Grenchen im Jahr 2020, sowie die *Werkschau Zürich 2020* im Museum Haus Konstruktiv (Zürich) und die Gruppenausstellung *Zentral!* im Kunstmuseum Luzern. Ab 2018 weilte Rebekka Steiger für zwei Jahre als Artist-in-Residence in Peking.